

# Familiennetzwerk plant die Zukunft

**MOORDIEK** Vor Jahrzehnten war es noch einfach. Für Menschen mit Behinderungen gab es keine Angebote – dass sie überhaupt entstanden, war das Ziel derer, die sich dafür einsetzten. „Heute sind die Aufgaben schwieriger zu erkennen“, sagt **Antje Hachenberg** (Foto), Vorsitzende des Elternvereins der Lebenshilfe. Die Angebote, wenn auch nicht immer zufrieden stellend, seien da. Aber wer macht was? Wie wird zusammengearbeitet? Welche Rolle soll der Verein



spielen? Darum soll es gehen in der Mitgliederversammlung am Mittwoch, 16. März, in der Gaststätte „Zum Spiecker“ in Moordiek, die die Vorsitzende als offenes Treffen versteht. Lebenshilfe-Kreisvereinigung Steinburg für Menschen mit Behinderung, so heißt der Verein offiziell, der 71 Mitglieder hat – zwei davon mit Behinderung. Die klassische Vereinsarbeit sei

in den Hintergrund getreten, sagt Antje Hachenberg. Denn seit August 2014 gibt es das Familiennetzwerk als Pilotprojekt des Lebenshilfe-Landesverbands, gefördert von der Aktion Mensch. Wichtige Kontakte zu professionellen Partnern seien geknüpft worden. Ab Ende Juli wird ein neuer Träger gebraucht, und das könne nur der Elternverein sein, beispielsweise auch, um Förderanträge stellen zu können.

Auf der anderen Seite habe sich der offene Ansatz des

Familiennetzwerks bewährt, ebenso wie der der Projektwerkstatt Inklusion. „Sie sprechen gut ein breiteres Spektrum an interessierten, hilfsbedürftigen oder auch engagierten Menschen an“, sagt Antje Hachenberg, die das Projekt Familiennetzwerk noch bis zum Sommer mit halber Stelle antreibt. Wie es danach ehrenamtlich weiter gestaltet und mit den Strukturen des Vereins kombiniert werden kann, und das auf möglichst breiter Basis, das ist Thema am 16. März.

*Norddeutsche Rundschau / 5. März 2016*